

Kantonsspital Olten gestern - heute - morgen

Autor(en): **Saner, Hugo**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **49 (1991)**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-659590>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kantonsspital Olten gestern – heute – morgen

Das Kantonsspital Olten hat eine wechselvolle und am 6. November 1990 110jährige Geschichte. Während in Solothurn seit Jahrhunderten das Bürgerspital der kranken Bevölkerung zur Verfügung stand, war in Olten vor 1880 in dieser Beziehung nichts vorhanden. Wohl bestand seit 1484 an der Marktgasse der sogenannte «Spittel», der aber nie ein Spital war, sondern als Armen- und Pfrundhaus diente, welches später von den Wandergesellen als billige Herberge benützt wurde. Die Pflege kranker und gebrechlicher Mitmenschen war gänzlich der Familie überlassen. Erst in der Mitte des vorigen Jahrhunderts begann sich in dieser Beziehung ein Wandel abzuzeichnen, als die Erreger zahlreicher Krankheiten und Seuchen entdeckt wurden, was eine wirkungsvolle Bekämpfung dieser Geiseln der Menschheit ermöglichte. Die neuen Erkenntnisse erforderten aber Massnahmen in der Bekämpfung von Epidemien und Krankheiten, welche die Mittel der Gemeinden weit überstiegen (Trinkwasser-, Milch-, Nahrungsmittelkontrollen usw.). Fast gleichzeitig begannen auch grosse soziale Umwälzungen, die innert kürzester Zeit aus dem fast nur landwirtschaftlich orientierten Kanton einen Industriekanton werden liessen.

Die Industrialisierung der Region Olten nahm mit dem aufkommenden Eisenbahnbau und der Einrichtung der Bahnwerkstätten rasant zu, die Bevölkerungszahl der Stadt Olten stieg zwischen 1850 und 1900 von 1600 auf 7000 an. Trotzdem bestand in Olten noch während des Tunnelbaues (1854–1858) kein einziges öffentliches Krankenbett. Wegen der raschen Zunahme der schweren Betriebs- und Arbeitsunfälle errichtete die «Schweizerische Centralbahn» auf eigene Kosten in einem Häuschen in der Hardegg ein kleines Notspital, in welchem hauptsächlich Dr. E. Munzinger eine segensreiche Tätigkeit entfaltete. Schon vor dem schrecklichen Unglück beim Bau des alten Hauenstein-

tunnels am 28. Mai 1857, welches 63 Todesopfer forderte, ertönte der Ruf nach Errichtung eines modernen Spitals und nach der Ausbildung von geschultem Pflegepersonal in der Region Olten. Zahlreiche grosszügige Vergabungen und Spenden bildeten dann den Grundstock der Finanzierung des Oltner Spitals. Nach vielen vorbereitenden Sitzungen ist im Kantonsrat am 17. Mai 1878 das Gründungsdekret des Oltner Spitals einstimmig angenommen worden, und das Volk stimmte dieser Entscheidung am 16. Juni 1878 eindeutig zu. Im Frühjahr 1880 wurde mit dem Spitalbau in der Hagmatte begonnen.

Kantonsspital gestern

Das Spital enthielt bei der Eröffnung 1880 insgesamt 6 grosse Krankensäle mit 30 Betten auf 3 Stockwerken. Die von der Direktion geforderten Badezimmer, kleinen Isolierzimmer und ein Operationssaal fehlten (sie wurden aus Sparsamkeitsgründen gestrichen!). Im Souterrain befanden sich Küche, Keller und Waschküche. Ein Saal im Parterre ist später in den dringend notwendigen Operationssaal umfunktioniert worden. Zur Beschaffung des Inventars anbot sich die Regierung, zu billigen Preisen Betten abzutreten, die seinerzeit zur Kaserne gehört hatten und im Zeughaus magaziniert waren. Die Reparatur dieser Betten, die zumeist noch die Jahreszahl 1832 trugen, wurden aus kostensenkenden Gründen in der Strafanstalt vorgenommen. Am 9. Juli 1880 wählte die Regierung als Spitalärzte Dr. Eugen Munzinger und Dr. Adolf Christen. Die offizielle Eröffnung des Kantonsspitals Olten erfolgte am Samstag, dem 6. November 1880. Das Spital stand drei Tage dem Publikum zur Besichtigung offen. Die Erstellungskosten betragen:

1. Landkauf	Fr. 15 000.—
2. Bauten	Fr. 120 501.74
3. Mobiliar	Fr. 15 000.—

Im ersten Betriebsjahr wurden 2799 Pflorgetage für Selbstzahler zu einem

Preis von Fr. 1.50 und 12 782 Pflorgetage für armengemässige Patienten zu einem Preis von Fr. 1.— geleistet. Es ist uns heute rätselhaft, wie ein Spital mit diesen Armentaxen von durchschnittlich Fr. 1.20 den Betrieb überhaupt aufrechterhalten konnte. Nur durch zahlreiche Spenden und ein nicht nur häusliches, sondern gelegentlich armseliges Wirtschaften war die Aufrechterhaltung des Betriebes möglich. Später waren es vor allem grossherzige Schenkungen ungenannter Wohltäter, die dringend notwendige bauliche Erweiterungen des Spitals initiierten.

Kantonsspital heute

In den vergangenen 110 Jahren hat sich das Kantonsspital von einem einfachen Landspital zu einer hochspezialisierten modernen Klinik entwickelt, welche alle wichtigen medizinischen Disziplinen abdeckt. Über 900 Angestellte ermöglichten es zur Zeit, in über 400 Betten pro Jahr gegen 110 000 Pflorgetage zu leisten. Die meisten Patienten kommen aus den Bezirken Olten, Gösgen und Gäu, zahlreiche aber auch aus dem Bezirk Thal und den angrenzenden Gebieten der Kantone Basel und Aargau. Der Betriebsaufwand betrug im Jahr 1989 über 50 Millionen Franken, wovon der Personalaufwand gut zwei Drittel ausmachte. Auf der medizinischen Klinik stehen heute Krankheiten des Kreislaufsystems weit im Vordergrund, gefolgt von Krebserkrankungen und endokrinen sowie Stoffwechselkrankheiten. In der Operationsstatistik der Chirurgischen Klinik stehen Eingriffe am Skelett und an Weichteilen zusammen mit Eingriffen an den Bauchorganen sowie an Nieren und Harnwegen im Vordergrund. Die Frauenklinik hat in den letzten Jahren die Zahl der hospitalisierten Patienten kontinuierlich gesteigert, in der Geburtshilflichen Abteilung sind nach einem vorübergehenden Rückgang die Zahlen der Geburten erfreulicherweise wieder ansteigend. Auch die Ohren-Nasen-Hals-Abteilung, die Augenklinik mit der

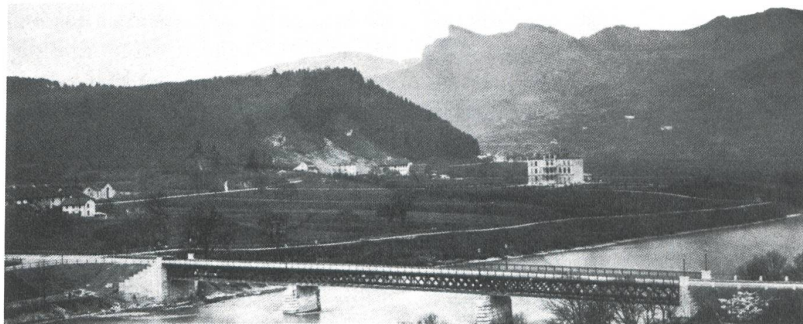
stetig zunehmenden Zahl von Linsenimplantationen, die Röntgenabteilung, die sehnlichst auf die Installation eines Computertomographen wartet, und die Anästhesieabteilung mit der stetigen Modernisierung ihrer Apparaturen leisten heute wichtige Beiträge zur spitalärztlichen Versorgung unserer Bevölkerung.

Kantonsspital morgen

Seit Ende der 70er Jahre läuft für das Kantonsspital Olten eine intensive Neu- und Umbauplanung. Wegen der sehr langen Planungsphase und des Scheiterns eines vor Jahren als erfolgsversprechend beurteilten Wettbewerbsprojektes für einen Neubau waren in den letzten zehn Jahren substantielle Anpassungen an das erforderliche Leistungsangebot und Modernisierungen blockiert. Das Kantonsspital Olten weist deshalb im heutigen Zeitpunkt einen grossen Rückstand der Investitionen und damit leider auch gewichtige Nachteile sowohl bezüglich Platzverhältnisse und Arbeitsverhältnisse für das Personal als auch bezüglich Leistungsfähigkeit im medizinischen Sektor auf. Zurzeit wird deshalb intensiv an einem neuen Konzept für den Ausbau des Spitals gearbeitet, das keine grossen Neubauten mehr vorsieht, sondern ein einfaches Andocken an bereits Bestehendes plant. Auch so wird aber der Finanzbedarf für Akut- und Langzeitpflegebedürfnisse gegen 250 Millionen Franken betragen. Die Region Olten hofft deshalb bei der Bewilligung der entsprechenden Kredite auf die Solidarität der übrigen Kantonsbürger. Damit soll es Olten ermöglicht werden, nach der Sanierung aller übrigen Spitalbauten im Kanton Solothurn ebenfalls ein modernes Spital zur Verfügung zu haben.

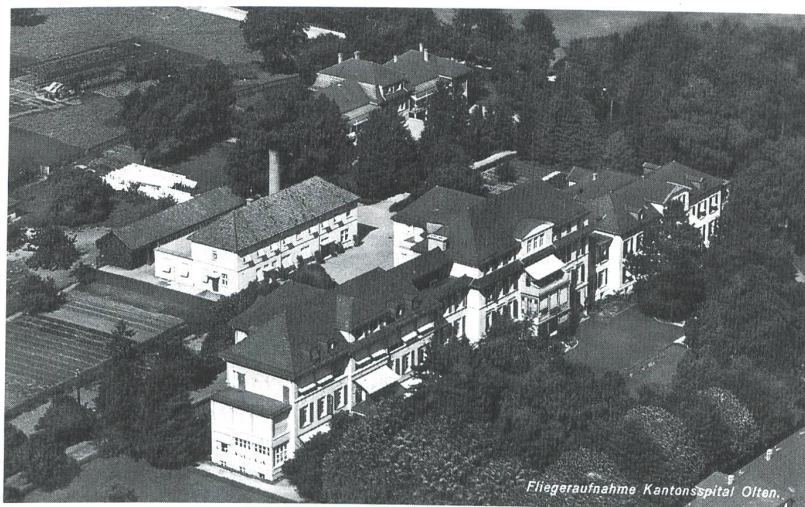
Quellenangabe:

1. I. Büttiker: 85 Jahre Kantonsspital Olten 1880–1965; Jahrbuch für Solothurnische Geschichte, Band 39, 1966
2. F. Roth: Festschrift 100 Jahre Solothurnisches Kantonsspital Olten 1979
3. Jahresbericht Solothurner Kantonsspital Olten 1988



Das Kantonsspital im Jahre 1884, von der neuen Brücke her aufgenommen

Flugaufnahme aus dem Jahre 1940: noch wurde die Wäsche draussen hinter der Wäscherei aufgehängt; und stolz präsentiert sich der eigene Gemüsegarten! Im Hintergrund das damaligen Absonderungshaus für Patienten mit ansteckenden Krankheiten.



Die heutige Spitalanlage

